



Universitätsbibliothek Paderborn

Leben Iesv Christi

Auß Den Fünff Theilen in zween Theil zusammen gezogen/ vnd auff alle
Sonntägliche vnd Feyertägliche Euangelia gericht/ neben anderen
Betrachtungen von dem H. Passion, Todt/ vnd Aufferstehung vnsers lieben
Herren. Auß Den Heyligen Vier Euangelisten/ mit Glaubens vnd
LebensLehren/ auch liebreichen ...

Jn welchem die Feyertägliche Euangelia/ neben anderen Geheimbnussen/
so öffentlich in der Kirchen nit werden gelesen/ sambt dem Passion vnd
Todt Christi/ begriffen seynd

Forer, Laurenz

Dillingen, 1659

26. Vo[n] der Sendung deß H. Geists.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44345

der Engel erhebt / mit höchstem Glanz vnd Gewalt zuregiren im Himmel vnd auff Erden begabt / vnd in einem Thron / der vil Tausentmahl schöner vnd köstlicher/ als des Salomons war/ ist zur Rechten deines Himmlischen Vatters gesetzt worden! Also wirdt geehret / den der König Himmels vnd der Erden ehren wollt: also wirdt gecrönet/ der so Ritterlich gekämpffet hat: also wirdt belohnet/ der bis in Tode dem Himmlischen Vatter so beständig gehorsamb gewesen ist: also wirdt erquicket / der so vil Trübseligkeit vnd zu Ehren gedultiglich vnd beharlich gelitten/ vnd aufgestanden hat: also wirdt gesegnet / der am Holz des Creuzes vnschuldiger weis / vnd auß lauter Lieb gegen den Armseligen ist armselig / vnd für ein Fluch gehalten / vnd vermaledeyet worden. O Creuz/ O Creyden/ seyet auffs höchst gebenedeyet / vnd von mir gepriesen! Jetzt erkenne ich erst/ worzu ihr nutz vnd gut seyet. Jetzt nimm ich mir für / ich wöll euch forcht nimmermehr stehen / sonder für das größte Glück halten / wann mir alles widerwertiges vmb Gottes willen besegnet wirdt / damit ich meinem allerliebsten Heyland vnd Seeligmacher gleichförmig werden/ vnd darnach zu ihm in die ewige Glory gelangen möge. Dann diß ist der rechte vnd einzige Weg zu solcher Glory / nemlich der Weg des Creuzes; auff welchem du / O Herr Jesu / zu deinem Himmlischen Triumpff / vnd immerwehrenden Freuden gelangt bist. Dir sey darumb Lob/ Ehr/ vnd Preis in alle Ewigkeit. Amen.

Die Sechß vnd Zwainzigste Betrachtung.
Von der Sendung des Heiligen Geists.

Lection Actorum. 2.

Es die Tag der Pfingsten erfüllet wurden / waren sie alle sammentlich an einem Orth. Vnd es geschach schnell ein Schall vom Himmel/ als eines starcken / gewaltigen Winds / der dabey fährt/ vnd erfüllet das ganze Haus/ da sie saßen. Vnd es erschienen ihnen zertheilte Zungen/ als wann sie feurig / vnd setze sich auff einen jeglichen derselben. Vnd sie wurden alle voll des H. Geists / vnd sungen an zureden mit mancherley Zungen / nachdem der H. Geist ihnen gab außzusprechen/ &c.

Glaubens

Glaubens Lehr.

L.

In meinem Namen / derselbe wirdt euch alles lehren / vnd wirdt euch alles eingeben / was ich euch sagen werde. Auf diesen Worten will Oecolampad, vnd andere Widersacher beweisen / als habe der H. Geist den Aposteln durchaus nichts eingeben / als allein / was Christus dieselbe mündlich gelehret hat; welches dem Text vnd der Wahrheit entgegen. Dann Christus Ioan. am 16. deutlich gesagt: Ich hab euch noch viel zusagen / aber ihr könnet es jetzt nit tragen. Wann aber der Geist der Wahrheit kommen wirdt / der wirdt euch alle Wahrheit lehren. So ist dann klar / daß Christus die Apostel nit alles / was ihnen vordienlich war / sonder noch etwas dem H. Geist zu lehren vorbehalten hab. Zum Exempel: man liest nirgends / daß Christus die Apostel hab mündlich gelehret / daß die Beschneidung / auch andere Legalia, vnd Mosaische Ceremonien, jetzt außgeschriben seyen / sonder der H. Geist hat sie in solchem vnderwissen / Actor. am 10. vnd 15. Eben auff solche weis hat der H. Geist hernach die Kirch in vilen Dingen gelehret / vnd derselben eingeben / was sie solte wider die alte Ketzer / den Marcionem, Mōntanum, Valentinum, Sabellium, Arium, Macedonium, Eutycherem, vnd andere / welche sie verdambt hat / für ein Vertheil sprechen. Darumb soll kein Zweifel seyn / der H. Geist verliche noch heutiges Tages auch sein Ambe / stehe der Kirchen bey / vnd lasse dieselbe in kein Irthumb fallen / sonder erhalte sie / vnd lehre sie in fürfallenden Sirtungzeiten des Glaubens alle Wahrheit. Deswegen dem H. Geist ein erschrockliche Schmach vnd Duer von Segenthail angehan wirdt / wann man fürgt / die Christliche Catholische Kirch könne irren / vnd habe von so vilhundert Jahrenhero geirret / vnd Abgötterey geirren. Dann da einer sagen wolt / Christi Verprechung seye nur den Aposteln geschehen / der wolle auch bedencken / daß Christus Ioan. 14. v. 17. gesagt: Ich wirdt den Vatter bitten / vnd er wirdt euch einen anderen Tröster geben / daß er bey euch bleib ewiglich: allda er der Kirch bis ans End der Welt den Beystand des H. Geists verspricht. Kan also die Kirch / so lang die Welt stehen wirdt / vermittelst des H. Geists nit irren: vnd kan Segenthail nit sagen / der H. Geist habe bis allezeit geleistet bey der vnstichtbaren Kirchen. Dann diese vnstichtbare Kirch ein lauters Gedicht ist: sintemahl der wahren Kirch obgelegen / daß sie nit nur mit dem Herzen glaube / sonder auch mit dem Mund bekenne; Rom. 10. v. 10. Hat Ander Theil.

Yyy yyy

sic.

Ambe des H. Geists / gegen der Kirchen Christi.

sie aber mit dem Mund bekennet/ so ist sie nit vnfsichbahr/ sonder jederzeit sichts-
bahr vnd bekandt gewesen.

Dem Heilige
Geist ist kein
Irrthumb o-
der Unfriden
zuzuschrei-
ben.

I I. Ich auch ein grosse Lasterung wider den H. Geist/ wann man sagt/
Er seye ein Dreher/ vnd Anfanger der jentgen Lehr/ welche das H. Messey-
fer/ die Gelübd der Keuschheit/ der freywilligen Armuth vnd des Schor-
sambs/ die Verehrung der H. Bilder/ vnd Anruffung vnser lieben Frauen/
vnd anderer Heiligen Gutes/ verdammet vnd verwirfft: auch in der gan-
gen Christenheit ein solche Unruhe/ Zwitteracht/ vnd Blurverglessung verur-
sachet. Dann der H. Geist ist ein Geist des Fridens/ der Lieb/ der Einigkeit/
vnd Keinigkeit/ vnd nit des Unfridens/ vnd der Zwispaltigkeit/ der Dalau-
terkeit/ vnd des Meineyds/ 1c.

Der H. Geist
wirdt nur in
der wahren
Catholischen
Kirchen er-
theilt.

I I I. Wie außser demselben Hauff oder Saal/ in welchem die Jünger
einheitlich versamblet waren am H. Pfingstag/ niemand den H. Geist em-
pfangen/ also wirdt der H. Geist allein den jentgen ertheilt/ die in dem Saal
der wahren Catholischen Kirchen sich befinden/ vnd dartinne sich taugenlich
machen/ den H. Geist zuempfangen. Außserhalb der wahren Kirchen lasset
sich der H. Geist nit sehen. Gleichwie die Taub/ Genes. 2. außser der Arch
keinen Fuß hat setzen/ noch ruhen wöden.

Lebens Lehr.

I.

Nach dem der H. Er gen Himmel auffgefahren/ haben die
Jünger sich zur Ankunfft des H. Geists alsbald angefangen zuri-
sten/ vnd vorzubereiten: haben sich derowegen widerumb nach Je-
rusalem begeben/ alda zum Gebett versamblet/ vnd in einem grossen Saal je-
hen Tag also verbliben; worbey folgende Ding zumercken.

Vorbereitig
zu Empfa-
hung des H.
Geists.

1. Gebett.

1. Ihr grosser Eyffer zum Gebett. Dann ob sie schon gang keinen
Zweifel hatten/ der von Christo versprochene Geist werde vnfsälsbarlich kom-
men/ vnd keines wegs außbleiben/ so haben sie doch für billich erachtet/ daß sie
durch das Gebett soltenden Himmlischen Vatter vmb die Gnad bitten/damit
sie ihr Hers köndten desto geschickter vnd sähiger machen/ solchen hohen vnd
köstlichen Schatz zuempfangen. Dann der Himmlische Vatter wil auch
vmb die Gaben/ die er vns auß Milte vnd Barmhertzigkeit mittheilt/ gebet-
ten seyn; wie wir lesen Luc. 11. Vnd vns das Vatter vnser lehret. Da-
rumb sollen wir vns das eyfferige Gebett zu G. D. auff das höchst lassen ange-
legen seyn.

2. Einmütig-
keit.

2. Ihr grosse Einmütigkeit; dann Actor. am 1. lesen wir/ sie haben
Ein-

Einmütiglich mit einander gebetet. D wie angenehm ist **Die** ein solch einmütiges Gebet? diese Einmütigkeit aber bestunde nit allein in dem/das die Jünger vnd alle darahls gegenwertige vnder einander einstimmig vnd eines Sinns/ sonder auch ein jeder insonderheit mit ihm selbst ist eins / vnd nit entzweyer gewesen. Dann wer recht betten wil / muß auch sein Gemüch vnd seine Gedancken versamblet haben; der Leib muß der Seel bestimmen; der äußerlich vnd innerlich Mensch müssen zusammenhalten; das Fleisch muß dem Geist vnderworfen seyn. Vnd die Gedächtnuß dem Verstand / der Verstand dem Willen helfen; alsdann gibt es ein rechtschaffenens inbrünstiges Gebet/ welches die Wolcken durchringt/ vnd für das Angesicht des Allerhöchsten/ wie ein liebliches Rauchwerk auffsteigt. Vnd von diesen drey Theilen des Menschens/ das ist/ von dem Leib / von dem oberen vnd vnderen Theil der Seelen/ kan gar wol auch verstanden werden der Spruch Christi. **Matth. 18. v. 19.** So zween auß euch auß Erden werden eins seyn/ als es was sie begehren von meinem Vatter/ wirdt ihnen widerfahren. Dann wo zween oder drey in meinem Namen versamblet seynd / bitt ich mitten vnder ihnen. Als wolt er sagen: Ich bin ihr Fürsprecher/ vnd bitt für sie/ das sie ihrer Bitt gewährt werden.

3. Ihr beständige Beharrlichkeit im Gebet / sehen ganzer Tag / bis auff den letzten Puneten der Ankunfft des H. Geists: sintemal ihnen die Zeit/ wann der Geist kommen würd/ nit bewußt war. Mancher fangt wol an zu betten; verharret aber nit/ bis der H. Geist kombt/ sonder laßet nach/ einweder auß Trägheit des Leibs/ oder auß Unschweißigkeit des Gemüchs/ oder auß Sorgfältigkeit wegen seiner Geschäfte / vnd zeitlicher Händel. Es hat vns auch **Die** in dem er die Sendung des H. Geists sehen Tag verschoben/ lehren wollen / das wir diese große Gab mit Langmütigkeit vnd Gedult suchen vnd erwarren sollen; damit wir sie darnach desto fleißiger bewahren: dann es heißet sonst / ring gewinnen/ ring verhan.

3. Beharrlichkeit im Gebet.

4. Sie hätten auch bey sich die heiligste Jungfrau Mariam / welche zweifels ohn mit ihnen/ vnd zwar am aller eysfertigesten/ vnd auch für sie gebeten hat. Vnd war ihr Gebet so kräftig / das wir andächtiglich glauben können/ sie hab durch dasselbige die Ankunfft des H. Geists fürnehmlich befördert. Wer nun in seinem Gebet dieser vier Tugenden oder Umständen sich beflisset/ nemlich des Eysfers / der Einmütigkeit / vnd Versammlung seiner Kräfte vnd Sinnen / der Beharrlichkeit / vnd des Veystandes der gebenedeytesten Mutter Gottes / kan getrüster Hoffnung seyn / er werde in dem Saal seiner Seelen den H. Geist mit vnzählbaren Gaben vnd Gnaden empfangen.

4. Beharrlichkeit im Gebet.

Einſamb- vñ
Rühwiczkeit
deß Herzens.

II. Es iſt auch hierbey zu merken/ daß Chriſtus in ſeinem Hinſcheiden/ den Jüngern befohlen/ in der Stadt rühwicz zubleiben / biß ſie angerhan wurden mit der Krafft Gottes auß der Höhe. Diſem Befehl Folg zu leiſten/ haben ſie ſich zu Jeruſalem von anderen Leuten abgeſondert/ an einem einſamen Ort verſamblet/ vñ zehen Tag lang zum Gebett begeben. Darauß wir lernen/ wer den H. Geiſt zuerlangen begehret / ſolle ſich auch deß Gehorſams/ ſonderlich der Haltung der 10. Gebott beſeißen / vñ von dem Gerümmel der Welt/ ſo vil möglich / abſonderen/ ein rühwiczges Winkellein ſuchen/ dort ſeiner Andacht abwarten/ vñ deß H. Geiſts/ der die Ruhe vñ dem Gebett lieb hat/ erwarten.

Was für An-
muthung die
Jünger Chri-
ſti möchten
gehabt habe.

III. Was für Herzen Guffer / vñ Gottſeelig / inbrünſtige Anmuthungen zu Gott/ die Apoſtel/ vñ vnſer liebe Frau/ diſe zehen Tag in ihrem Gebett bey ihnen ſelbſt/ vñ vñder einander geübt vñ empfunden haben/ iſt nit wol außzusprechen. D mit was tieffter Demuth/ Andacht/ vñ Euffer werden ſie jetzt zu Gott dem Vatter / jetzt zu Gott dem Sohn / jetzt zu Gott dem H. Geiſt geſeuffet/ vñ erwann auch außgeſchryen haben! Komme/ D komme du allerheiligſter Geiſt / vñ erfülle die Herzen deiner Glaubigen mit deiner Himmlſchen Gnad/ zünde in vns an das Feuer deiner Göttlichen Liebe; theile vns mit den Troſt deiner vnendlichen Gütigkeit; päcke vns mit der Krafft deiner vnermeßenen Allmächtigkei; erleuchte vns mit dem Glanz vñ Licht deiner wunderbahrtichſten Allwißheit; vberſchütze vns mit deiner vberſchwänglichlichen Barmherzigkei; behüte vns mit deiner allerlieblichſten Fürſichtigkei; reinige vns mit deiner vnaußſprechlichſten Heiligkei: erquicke vns mit deiner vnbegreiflichen Gütigkeit; ſuche vns heim mit deiner vnerschöpflichen Freygebigkei. D vberwindlicher Weſchirmer in aller Feindſeeligkei / D vberreichſter Tröſter in aller Trübſeligkei / D ſorgſältigſter Helfer in aller Gefährlichkeit / komme zu vns / vñ gib dich vns/ damit wir mögen komen zu dir in dein Glory/ vñ ewig leben mit dir.

Die ganze H.
Dreyſaltig-
keit hat bey
der Sendung
deß H. Geiſts
mitgewürck.
Was ſie dar-
zu bewegt.

IV. Es iſt wol zu merken/ daß gleichwie bey der Weſchwerdung Chriſti alle drey Perſonen der Allerheiligſten Dreyſaltigkeit ihre gewiße Würckungen gehabt/ also auch bey der Sendung deß H. Geiſts.

Dann erſtlich hat der Himmlſche Vatter den Heiligen Geiſt geſandt/ theils wegen ſeiner vnendlichen Güte vñ Lieb / welche wie ſie ihn bewegt den Sohn zuſchicken / daß er die Welt erlöſete / also hat ſie ihn bewegt den Heiligen Geiſt zuſchicken / daß er die Welt heilige; theils wegen der groſſen Verdienſt Chriſti / der diſe fürtreffliche Gnad mit ſeinem Tode verdient / vñ zur Verehren deß Vatters ſitzend / mit Fürweiſung ſeiner Wundmahl diſen Tröſter vns erworben hat; theils wegen vnſer Bedürffigkeit / welche dem Himmlſchen Vatter am beſten bekende war / vñ ſein Väterliches

ches

des Herz durchdrungen. Da ist wahr worden/was im 84. Psalmen gesage wird: Barmherzigkeit vnd Warheit seynd einander entgegen gangen / Gerechtigkeith vnd Fried haben einander den Kuß geben: nemlich die Gerechtigkeith in Christo / der dise Sendung des H. Geistes ver dient / hat sich mit der Barmherzigkeit seines Himmlischen Vatters / der vnser Elend vnd Noth angesehen / vermitlget.

Zum andern / hat auch Christus den H. Geist gesendet. Dann der Apostel Ephel. 4. sagt auß dem 67. Psalm. Er ist auffgestigen in die Höhe / vnd hat die Gefangenschafft gefänglich mitgeföhret / vnd den Menschen Gaben mitgetheilet. Darunder der fürnehmste der H. Geist ist / welcher alle andere begreiffet / vnd obeririffet. Zu dieser Schandung hat Christum nichts anders bewegt / als übermäßig sein eigene Liebe / Güte / vnd Barmherzigkeit gegen vnserer grossen Armseligkeit.

Drittens / hat auch der H. Geist sich selbst vnser gegeben: dann er ist zumahl der Geber vnd die Saab: vnd war nit zufrieden / daß er vnser sein Göttliche Gnad / vnd andere vbernatürliche Gaben mittheilet / er gebe vnser dann auch sich selbst / als den Ursprung vnd Brunnquellen alles Gutes: gleichwie einer / der dem andern nit nur die Früchte des Baums / sondern auch den Baum selbst schencket. Vnd ist sich ab diser Gab noch sovil mehr zu verwunderen / daß der H. Geist / nachdem die Menschen Christum / der ihnen gleicher gestalt auß Lieb vnd Barmherzigkeit ist von Gott gegeben worden / so vbel empfangen / vnd so grawsamlich tractiret / nichts destoweniger noch darüber auch sich selbst vnser hat geben: vnerachtet daß ihme vnser grosse Vndanckbarkeit mehr als wol bekandt ware. O der vnaußsprechlichen Güte! O der Vndanckbarkeit der Menschen!

V. Warumb hat der H. Geist eben am Pfingstag wöden kommen / welches der Juden Festtag war / daran ste die Gedächtnuß des auff dem Berg Sinai gegebenen Befahes begiengen / vnd zwar 50. Tag nach dem Fest des Osterlambs? Antwort. 1. Anzudeuten / daß auch er dem Menschen ein Befah mit sich bringe / welches ein Befah der Gnaden / vnd nit der Forcht seyn solte / noch in steinene Tafeln mit Fingern / sondern in die Herzen der Menschen mit grosser Lieb vnd Barmherzigkeit wurde eingeschriben werden. Darumb auch weder Donner noch Blitz / noch einiger PosaunenSchall disfalls / wie bey dem alten Befah (Exodi 19) geschehen / sonder es hat sich ein lieblicher / zwar rauschender Wind vnd sehwirge Flammen der Lieb bey diser Befahgebung sehen / vnd hören lassen / welcher das ganze Haus erfüllet. Darauf wir zulehrnen / daß der H. Geist / wann er in die Seel / vnd in das Herz der Menschen kommet / denselben gänzlich erfülle / vnd alle seine Kräfte

Warumb der H. Geist am Pfingstag kommen.

ten wie ein Wind im Haus durchgehe/ vnd stücke; den Verstand mit Gottseligen Gedanken vnd Einsprechungen/ den Willen mit heiligen Begirden/ vnd Himmlischen Anmühungen zu allem Guten/ vnd Abschweyen von allem Bösen. 2. Durch diß / daß der H. Geist am fünffzigsten Tag nach der Auferstehung kommen / wirde vns zuverstehen geben/ daß er dem Menschen durch sein Ankuuff ein vollkommenes Jubel Jahr / das ist / Befreyung von der Dienstkahrheit des Satans / vnd Verzeihung der Sünden / so durch die fünffzigste Zahl bedeutet wirdt/ habe in Krafft des H. Leydens vnd Sterbens Christi mitgebracht/ da wir anderst diesen grossen Ablass durch vnser Schickemachung gewinnen wölen / vnd nit verachten. 3. Dieweil an diesem Pfingstag die Juden / vnd andere der Jüdischen Religion Zuehane auf allen Drißen der gangen Welt zu Jerusalem wurden zusammen kommen/ vnd also das neue Euangelische Gesäß am tauglichsten auff diesen Tag möchte der Welt verkündiget werden.

In was für Gestalten der H. Geist erschienen. Was man rumb?

VI. Der H. Geist ist in sichtbarer Gestalt fünffmahl/ wie man liest/ erschienen. 1. In Gestalt einer Tauben vber Christum / Luca am 3. Cap. 2. In Gestalt einer hellerscheinenden Wolcken auff dem Berg Thabor / bey der Erklärung des Herren / Matthäi am 17. 3. In Gestalt eines Anblasens / da der Herr die Jünger hat angeblasen / sprechende: Nemet den H. Geist/ Ioan. 20. 4. In Gestalt des Jowers/ bey dieser Sendung. Vnd 5. In Gestalt der Zungen/ Actor. am 2. Diß ist alles darumb geschichen/ vns anzugehen / daß diese sichtbar Ding etliche Eigenschaften vnd Würckungen haben / durch welche vns des H. Geistes Eigenschaften vnd Würckungen / die er in vns vebet / etlicher massen erklärt / vnd bekandt gemacht wurden.

1. Erstlich / die Taub hat kein Gehör / sonder seuffzet darfür: ist auch gar vnschuldig / fruchtbar / vnd ohne Gall; verbirgt sich gern in Löchern der Felsen/ vnd Mauren. Eben dergleichen Würckungen hat der H. Geist/ wann er in das Herz des Menschen kombt. Er treibt ihn an vber die eigene vnd frembde Sünd zuseuffzen; gute Frucht der Buß zuwürcken/ niemand Schaden zuzufügen; alle Bällige Bitterkeit des M. lds / des Jorns / vnd Widerwillens gegen dem Nächsten auß dem Herzen zuraumen; vnd in die Löcher der heiligen fünff Wunden Christi durch das Andächtige Gebet zuschließen/ vnd darinnen wider die Höllische Raubvögel/ den Teuffel/ vnd seinen Anhang/ sich zuverbergen.

2. Zum andern / die Wolcken seynd von der Erden vber sich erhebt / vnd absondert / geben einen lieblichen Schatten zur Kühlung in der Arbeit / auch einen fruchtbarren Regen zur Befruchtung der Erden / damit sie Frucht tragen könne: also die jenige / die den H. Geist empfangen / schwingen

gen sich von den Irdischen Dingen vber sich gen Himmel / verachten das Zeitlich / vnd trachten nach dem Ewigen : empfinden ein gewaltige K hlung vnd Vberschattung des G rtlichen Beystands / wider die Hitz der fleischlichen Versuchungen ; werden mit dem Regen der Gnaden Gottes / vnd Gorfeltiger Einsprechungen st tigs befeuchtet / vnd zu allerley Fr chten der guten Wercken / sonderlich aber zu And chtigem Gebett / vnd mitleidentlichen Z heren begoffen / vnd angetrieben.

Zum dritten / das Anblasen kombt vom Herzen / geschicht gar schnell / vnd ist ein Zeichen / das derjenige lebe / vnd noch ein Athem habe / der den anderen anblaset / ohne welchen Athem er kein halbe vierel stund leben k ndte. Eben dise Wirkung Geistlicher weis hat auch in vns der H. Geist. Ohne welchen wir an der Seel todt seynd : wo er aber bey einem Menschen ist / da gehet es alles rechtschaffen von Herzen / ohne falsch gegen dem N chsten / vnd mit einer auffrichtigen Meinung gegen Gott / auch mit grossem Eysen / ohne Langsamkeit / Verzug / vnd Tr gheit.

Zum vierden / das Feuer hat vilerley W rkungen. 1. Es reiniget die Metall von aller Unsauberkeit / vnd Rost : Also reiniget der H. Geist die Seel von allen S nden / lasteren / vnd Unvollkommenheiten / durch die Gab der Forcht Gottes. Dann die Forcht vertribe die S nd. Eccles. 1. 2. Das Feuer erweicht vnd verschmelzet die harten Ding / als da ist / Stahl vnd Eysen / K hlstein / vnd dergleichen : Also erweicht der H. Geist die harten Herzen der S nder zur Buß / der Heiligen zur Barmherzigkeit vnd zum Mitleiden. 3. Das Feuer verzehret schier alles / vnd machet es zu Aschen. Der heilig Geist gibt vns durch die Demuth gleichfals vnser schlechtes Herkommen zuerkennen ; erinnere vns / das wir Staub vnd Aschen seynd / vnd wider in Staub vnd Aschen sollen verkehrt werden. 4. Das Feuer strebt nur vbersich. Der H. Geist machet auch / das wir die irdischen Ding verlassen / vnd nach den Himmlischen streben. 5. Das Feuer machet linde Ding hart / vnd schwache stark / wie wir sehen am Eism / wann er gebr nne wirdt. Also thut auch der H. Geist / welcher den H. Petrum / der zuvor so schwach war / das er sich hat von einer Densmagd schrecken lassen / hernach so stark gemacht / das er f r den Herzen auch gestorben ist. 6. Das Feuer erleuchtet die finstere Driß ; der H. Geist aber die finstere Herzen / vnd gebe das Licht der rechtschaffenen Erkandnuß / vnd des wahren Glaubens dem Verstand. 7. Das Feuer h tziget / vertribe die K lte / vnd machet warm. Eben das thut auch der H. Geist / durch die Lieb Gottes / vnd des N chsten ; welche alle K lte vberwindet / vnd den kalten Willen anz ndet.

Zum f nfften / die Zungen brauchen wir zu vilen Dingen. 1. Zum Reden / vnd zur Bekandnuß vnd Verth digung der Wahrheit. Weil dann

3.
Des Anblasens.

4.
Des Feuers.

5.
Der Zungen.

der

der H. Geist ist ein Geist der Wahrheit / hat er in Gestalt einer Zungen erscheinen wollen; vns alle / aber insonderheit die Apostel / zur Wahrheit zu weisen / dieweil ihr Amte seyn solte / die Wahrheit des Besages Christi der ganzen Welt zu verkünden: vnd damit dieses mit allem Eysen vnd Ernst geschehe / waren dieselbe Zungen gang sewrig; dardurch noch ferners anzudeuten / daß die Apostel vnd Apostolische Männer / welche das Euangelium anderen mit der Zungen predigen / sich aller obbenandten Eygen / schaffren des Feners beflissen solten; nemlich / sie solten die Sünder / sovil an ihnen ist / reinigen / erweichen / einäschern / vber sich erheben / stärken / erleuchten / vnd erhitzen. Vnd von diesem Feuer des Euangelij hat Christus gesagt: Ich bin kommen ein Feuer zu senden auff Erden; vnd was will ich anders / als daß es angezündet werde / vnd brenne?

Prediger
sollen die
Sünder er-
weichen / rei-
nigen / stär-
cken / erleuch-
ten / erhitzen

H. Geist
gibt den Ge-
schmack der
Seelen.

Zum 2. Hat die Zung die Kraft / daß sie empfindet vnd verkostet / was Speiß vnd Trancß für ein Geschmack habe / ob sie saur / süß / bitter / gesalzen / oder ungesalzen seyen: damit der Mensch nichts zu sich nimm / als was ihm zur Gesundheit vnd Nothdurfft annehmlich / vnd dienlich ist. Eben also gebe der H. Geist der Seel die Kraft / daß sie die Geistliche Speiß vnd Trancß kan vnterscheiden / sonderlich in Messung des Hochwürdigsten Sacraments / vnd Anhörung des Göttlichen Worts / vnd Lesung der Geistlichen Bücher / welches die Nahrung der Seelen ist. Wann nun hertan die Seel nit vom H. Geist / sonder allein von ihrer Vernunft / vnd nach ihren fleischlichen Begirden sich wil leiten / vnd regieren lassen / wirdt sie von disen Geistlichen Speiszen niemahls recht vrtheilen / noch das wahre Sacrament / vnd Göttliche Wort der Catholischen Kirchen / von dem falschen Sacrament / vnd vermeinten Worte Gottes der Uncatholischen recht von einander einschelden / noch den Betrug des Bechers der Unlauterkeit / welchen die Babilonische Hur den Liebhaberen diser Welt zurincken darbietet / recht erkennen mögen / vnd leichtlich etwas essen oder trincken / das ihr am ewigen Leben schädlich ist.

Dienet zur
Speiß der
Seelen.

Zum 3. Gibt die Zung von sich eine gar nutzbare / vnd notwendige Feuchtigkeit / damit das truckene Brodt / vnd andere harte Speiszen genest / erweicht / vnd desto süßlicher zerzetwet / hinunder geschluckt / vnd verdewet mögen werden: ohne welche Befuchtigung die Speiß offermahl schwerlich / oder gar nit genossen / vnd der Mag hart getruckt / vnd beschwäret wurde. Der H. Geist thut gleichfals bey der Speiß der Seelen das beste / vnd befuchtigt dieselbe mit seinen vllfältigen Himmlischen Gnaden / vnd machet / daß ihr Geistliches Brodt zur Stillung des innerlichen Hungers gebührender massen zerthellet / vnd zubereitet werde / das Leben der Gnaden Gottes zu erhalten.

Zum 4.

Zum 4. Ist die Zung gar lind / hat keine Vein / ist auß lauter Neruen
 vnd Fleisch zusammen gefügt / ist gar schnell in der Bewegung / ist Schwam-
 mächtig / rothlächtig / langlächtig / breitlächtig / flach vnd eben / vnd gleich-
 samb mit einem zwifachen Bollwerck / das ist / mit den Zähnen vnd Leffen
 vmbgeben. Der H. Geist hat auch Geistlicher weis alle diese Wirkungen in
 der Seel des Menschen. Dann er machet dieselbe gar lind / geschlacht / vnd
 milde durch die Sanfftmuth / vnd Güte: laffet in derselben keine harte Vein
 der Unbarberzigkeit / oder Hartnäckigkeit; machet / daß sie Nerud / ge-
 duldig vnd beständig im Guren: gibe ihr die Geschwindigkeit im Vollziehen
 wie wir an der Seeligsten Jungfrauen ein Exempel haben / welche ellends ist
 vber das Gebürg gangen. Gibe der Seelen / daß sie Schwammächtig vnd
 begürlig ist / das Wasser der Andacht vnd Gottseligkeit an sich zu ziehen. Er
 machet / daß sie rothlächtig ist durch die Geschämigkeit / vnd Lieb zur Keusch-
 heit vnd Erbarkeit; daß sie breit vnd langlächtig ist durch die Wohlbedacht-
 sambkeit in allen Dingen / vnd durch die Langmüthigkeit: daß sie flach vnd
 eben ist durch die Wahrheit vnd Redtlichkeit: vnd leistlich mit einem dopleten
 Zaun der Gebotten Gottes / vnd der Christlichen Kirchen vmbgeben / vnd
 bewahret ist:

VII. Der H. Geist wurd ein Geist der Wahrheit genennet: / Ioannis
 am 15. Weil nun die Wahrheit fürnehmlich durch die Zungen geredet / vnd
 fürgebracht wirdt: hat der H. Geist auch sonderlich in Gestalt einer Zungen
 kommen / vnd erscheinen wölen. O wie ein schönes Ding ist es vmb die
 Wahrheit! wolte Gott: diese Tugend wurde heut besser in Acht genommen.
 Aber leider / an vilen Orten ist sie sehr verhasset. Wer aber diese hasset / der has-
 set auch den H. Geist. Man liest / daß an einem Ort seye auff einem Kirch-
 hoff eines Todten Grab er öffnet worden; da hab man einen ganz verfaulten
 vnd verwesenen Leib darinn gefunden / außgenommen die Zungen / welche
 noch ganz frisch vnd vnderfehret seye gewesen / darüber der Bischoff desselben
 Ortes ein Gebett angestellt / von Gott zu erbitten / was dieses bedeute; deme
 seye geoffenbahret worden / daß selbiger verstorbene Mensch sein Lebttag nie
 kein Unwahrheit hab lassen auß seinem Mund kommen / welches Gott mit
 diesem Miracul / vnd auch wie angenemb ihm die Liebe zur Wahrheit seye / hab
 bezeugen wölen. Ach wie wenig solche Zungen werden dieser Zeit gefunden!

VIII. Gleich wie der böse Geist die Menschen fürnehmlich zu vier bö-
 sen Sünden antreibt / seinen vier Namen die er hat / gemäß: Also hat der
 H. Geist hingegen fürnehmlich vier gute Wirkungen in vns / die sich auch
 mit seinen vier Namen vergleichen. 1. Der böse Geist wirdt genennet Spi-
 ritus immundus, ein vnreiner Geist. Matth. 12. Darumb treibe er die
 Menschen an zu aller Unlauterkeit / vnd Unflärerrey: deswegen Matthaei
 Ander Theil. ¶ ¶ ¶ ¶ ¶ am 8.

Andere
 Wirkungen
 des Heiligen
 Geists.

Der H. Geist
 ist ein Geist
 der Wahr-
 heit.

Ioannes
 Bromiardus
 in summa
 Prædican-
 tium V.
 Spiritus S.

Der H. Geist
 heiligt vnd
 reiniget.

am 8. die Teuffel vom Herzen begehrt/ daß sie in die Schwein fahren möch-
ten. Der H. Geist aber wirdt Heilig genennet; damit er alle Vnreinigkeit
vertreibt/ vnd die Seelen heiliger. Non vocauit nos Daui in immundi-
tiam, sed in sanctificationem, sagt Paulus, 1. Thessal. 4. **GOTT** hat
vns nit zur Vnreinerkeit beuuffen/ sonder zur Heiligmachung.

lehret die
Wahrheit.

2. Der böse Geist wirdt genennet Spiritus erroris, ein Geist des Ir-
thums. 1. Ioan. 4. Von diesem Geist kombt her alle Abgötterey / Kegerey/
vnd Irthumb im Glauben. Der H. Geist wirdt genennet Spiritus Verita-
tis, der Geist der Wahrheit. Ioan. 14. vnd 15. Dann er vns alle Wahr-
heit lehret / durch sein Christliche Kirch / die er durch seinen Göttlichen
Weyßand leitet/ regiret, vnd vor aller Kegerey bewahret.

Tröstet.

3. Der böse Geist wirdt genennet Spiritus vexationis, ein Plage Teuf-
fel / Matth. 15. Mein Tochter wirdt vom Teuffel hefftig geplagt. Der H.
Geist wirdt genennet Spiritus Paracletus: ein Geist des Trosts / oder
des Tröster. Ioan. 24. Wann kommen wirdt der Tröster / ic, welcher alle
Traurigkeit hinweg nimbt.

Ist ein Geist
der Liebe /
vnd des Ir-
dens.

4. Der böse Geist wirdt genennet ein Geist der Vnreinigkeit. Matth. 12.
Wer nit mit mir samblet / der zerstreuet. Der H. Geist aber wirdt ge-
nennet ein Geist der Lieb / ja die Lieb selbst. 1. Ioan. 4. **GOTT** ist die
Lieb; welche mit sich bringt Fried / Fried / Einigkeit / vnd alles Gutes.
Darvon lesen wir Ecclesiastici am 24. Mein Geist ist süß / als Hon-
ig. Vnd Sap. 12. O Herz / wie gut vnd lieblich ist dein Geist in
allen! O wie vnünftig vnd Thorecht seynd dann die jenige Menschen / wel-
che lieber dem bösen / als dem H. Geist Herberg geben?

Mittelzeit
die Gnad der
Sprachen
den Aposteln.

IX. Nachdem die Jünger haben den H. Geist empfangen / haben sie
alsbald angefangen mancherley Sprachen zureden / wie ihnen der H. Geist
hat eingegeben. Ist das nit ein wunderbahrtliches Ding? da **GOTT** wolte Ge-
nensis am 11. die straffen / welche auß Hoffart haben wölen den Babilon-
schen Thurn bis an Himmel hinauff bauen / hat er gemacht / daß sie mit vilen
Sprachen reden müßten / vnd keiner den anderen verstüende; seynd also durch
dij Mittel von einander zertrennt / vnd zerstreuet worden. Jetzt / da er will
alle zerstreute Völcker zu einem Glauben versambeln / vnd zusammen brin-
gen / mache er / daß die / so nur ein einig Sprach köndten / allerley Sprachen
rederen / vnd von allen verstanden wurden. Da sehen wir 1. die vnerforsch-
liche Allmacht **GOTTES** / der alles / was er nur will / kan zu Werck richten.
2. Die vnergründliche vnd liebliche Weisheit **GOTTES** / die der Hoffart wol-
derstrebet / vnd der Demuth günstig ist. **GOTT** hat nit wölen gestalten /

die

daß die Menschen auß Ehrsucht / wie es die H. Schrift erkläret / einen so hohen steinernen Thurn aufführen / dessen Spis solte den Himmel erreichen: hat aber wölen / daß die Menschen Geistlicher Weis den Thurn der Volkommenheit in ihrer Seel / so auff die Demuth muß gegründet seyn / hinauff bis an Himmel / vnd zu seinem Hörtlichen Angesicht kommen. Zu welchem End hat er den lieben Aposteln diese Gnad allerley Sprachen zureden / ertheilet / damit sie alle Vöcker der Welt zu diesem Vorn möchten bewegen / vnd antreiben. Diß ist verwunderlich / aber sehr lieblich zubetrachten; vnd beschwegen dem allergütigsten Gott höchlich darumb zudanken.

X. Der Mensch herre keine lebendige Würckungen in sich / wann er nit auch innerlich mit lebhaften Geisteren versehen wäre / die man Spiritus Virales vnd Animales nennet: vermittelst derselben kan er gedennen / sinnen / empfinden / sehen / hören / reden / sich bewegen / vnd alles / was einem Menschen Natürllich zustehet / verrichten. Eben solcher Gestalt / wann in vns nit auch ist der H. Geist / ligen alle vnser Würckungen darnider / als wie bey einem todten Menschen die Natürlliche. Durch die Krafft des H. Geists haben wir 1. Sensum Charitatis, extra sensum Carnalitatis, den Verstand / vnd den Willen zu allem Gutes / aber sonderlich zu der Lieb Gottes / wider den Sinn des Fleischs. 2. Verbum Veritatis, contra verbum Vanitatis, die Red / vnd die Aussprach der Wahrheit / wider die Red der Eitelkeit / vnd der Vnwarheit. 3. Motum Sanctitatis, contra motum Prauitatis, die Bewegung der Heiligkeit / wider die Bewegung der Gottlosigkeit. 4. Statum firmitatis, contra statum Instabilitatis, den Stand der Festigkeit / wider den Stand der Vancelmüthigkeit. So gibt dann der H. Geist die Lieb im Herzen: die Wahrheit im Mund: die Heiligkeit im Werck: die Beharrigkeit vnd Stärke in allem Gutes. O wie grosse vrsach haben wir dann Gott vmb disen H. Geist zubitren / vnd vns zubefelßen / damit wir denselben behalten / wann wir ihn haben
inmahl bekommen?

Auß Krafft
des H. Geists
würcket die
Seel Gutes

Troft.

Der H. Geift
ift sonderlich
der Welt zu
Troft kom-
men.

Der H. Geift ift gegeben worden den Apoffeln/ vñ anderen/
zum Geiftlichen Troft der ganzen Chriftlichen Kirchen; darumb
wirdt er Ioannis am 14. Paracletus, das ift / der Tröfter geneu-
net/ vnd deswegen bitter auch die Kirch in der Collect vom H. Geift/ daß den
Hergen der Glaubigen/ der Himmlische Vatter disen Troft des H. Geifts
nimmermehr entziehen/ sonder mit demselben sie alzeit erfreuen wölle / damit
wir wissen vnd verstehen/ was recht vnd wahr; reden / was vernünftig vnd
auffertwiltich ift; vnd biß ans End würcken/ was Hellig vnd GOTT gefällig
ift. Von dem ersten steht auch im 14. Capitel Ioannis geschrieben: Er
wirdt euch alles geben: von dem anderen sagt Christus Matthæi am 10.
Nicht ihr feyt / die ihr redet: sonder der Geift ewers Vatters / der in
euch redet. Von dem dritten sagt der Psalmist im 142. Psalm. Spiritus
tuus bonus deducet me in terram rectam. Dein guter Geift wirdt
mich hinführen biß in das rechte / oder gelobte Land; welches da ift das
ewige Vatterland. Dann wann er vns biß dorthin führet / so gib er
vns auch die Beharrigkeit biß an das End. Haben also vom H. Geift alles/
was zur Seligkeit vonnöthen ist; nemblich den Anfang / das Mittel / vnd
das End: darumb wirdt recht von ihm gesagt/ er feyt / hoc quod continet
omnia, das / was alles in sich Begreiff. O der großen Lieb dises
H. Geifts! O des seligen Trofts / den wir von dem H. Geift täglich em-
pfangen / vnd vns biß ans End zugetrösten haben!

Seuffzer oder Gebett.

Iob/Ehr/vnd
Danck dem
H. Geift.

Allerheiligster Geift/ wahrer GOTT vnd H E X X / der du
vom Vatter vnd Sohn / mit einem ewigen / vnzertheilten Wesen
aufgehest/ vnd noch immerdar die ganze Chriftliche Kirch mit dei-
ner Güte erfüllst vnd begnadest / gleichwie du die Apoffel / vnd das glaubige
Völklein / nach der Himmelfahrt des Herrn erfüllst vnd begnadest hast: dich
bereite ich an / von inniglichen Hergen/ lobe vnd verehere dich in aller Demütig-
keit / vmb deiner vnermählichen Barmherzigkeit willen/ die du so wol jhnen/
als vns armen vnd elenden Menschen erzeigst hast / vnd noch vberflüßig erzei-
gest; sonderlich den jenigen / die nach dem Exempel der lieben Apoffeln sich
auff

auff dein Anfunfft gebührender massen vorbereiten / vnd geschickt machen.
 Dich bitte ich ganzlichlich vmb die Gnad / damit mit an der Vorberet-
 tung auch nichts ermangle: dann mir wol bewußt / wie hoch dir alle Vnre- Begird der
 nigkeit zuwider; wie hefftig du alle Sünd vnd Laster hassest; wie vngern du Reinigkeit /
 in einem solchen Herzen wohnest / wortinnen nichts / als böse Begirten / Eitel-
 keit der Welt / stinckende Anmuthungen zum Volust / hoffärtige / neydtige /
 gornige / vnd träge Gedancken regiren. Darumb hast du wöllen / daß die A-
 postel zuvor in Einigkeit vnd Lieb / in demütigen embsigen Gebet / in der Ein-
 samkeit / Stille / vnd Ruhe sich versambleren; vnd mit langmütiger Gedult
 auff dein Anfunfft warteten. O du wahrer Herzen Tröster! O du libere-
 cher Gott! Ich erkenne meine grosse Mängel / vnd Vnwürdigkeit dich zu-
 empfangen. Ich erkenne / daß ich auß eigenen Kräften vil zu schwach bin /
 dir ein gebührende Wohnung in meinem Herzen zuzurufen: Ja ich klag-
 mich noch selbst an / daß ich dich / O Herr / muthwilliger weiß oft von mir-
 gestossen / wann du mir hast helfen / vnd dein Göttliche Hand bieten wöllen:
 daß ich deinen guten Einsprechungen widerstehe / vnd keinen Platz geben: daß
 ich deinen Erleuchtungen alle Thür vnd Thor gesperrt: daß ich die Wand /
 mit welchen du mich hast wöllen zu dir ziehen / abgerissen: daß ich das Feuer
 der Göttlichen Lieb / so du in mir anzünden wöllen / mit Zugessung des Was-
 sers allerley Sünden / hab außgeschöset / welches alles mir von Herzen leid ist.
 O der schändlichen Vohheit meiner Seel! O der erschrocklichen Vndanck-
 barmkeit! Erbarme dich vber mich / O du Erbarmter aller Armseltigen / deren
 ich mit der geringste bin: Erfülle mein Seel mit deinen süßsältigen Gaben
 vnd Gnaden. Vnd zwar mit der Gab der Weißheit / damit ich ein Lust be- Begird der g.
 komme / zu den Himmlischen / vnd Ewigen: vnd ein Vnlust vnd Verdruß Gaben des
 ab den Irdischen vnd Zeitlichen Sütern: mit der Gab des Verstands / Geists.
 damit ich in allen zweiffelhafften / vnd dunckelen Glaubens Sachen / durch
 dein Göttliches Licht geleitet / vnd vor Irthumben bewahret werde: mit der
 Gnad des Rahes / damit ich in allen gefährlichen Ansehung / vnd gähnen
 vndersehen Anstößen / das rechte Mittel erwöhlen möge: mit der Gab der
 Wissenschaft / vnd Erkandnuß der Wahrheit / damit ich solche wider den
 Verrug vnd Arglist des bösen Feinds / der Welt / vnd des Fleischs / als wider
 die eigene Vnwissenheit / Vnauffmerksamheit / vnd Vergessenheit in den
 Sachen / so die Seeligkeit betreffen / gangsam versehen seyn möge: mit der
 Gab der Stärke / damit ich nit auß Schwachheit vnd Kleinmütigkeit vmb
 des Zeitlichen Willen das Ewige verlehre / vnd zu Erhaltung der Menschen
 Huld / O Du heilidige: mit der Gab der Andacht / damit mein harnäckiges
 Herz

Feyer der
Liebe/te.

Hertz wider alle Vnbarmerzigkeit vnd Nachgirtigkeit erweicht werden möge: mit der Gab der Furcht/ damit sie mir die geheimen Drtheil Gottes zu Gemüch führe/ vnd zu Dämpfung der Hoffart vnd Vermessenheit meines eigenen Drtheils/ mir verhilfflich seye. Ewiglich bitte ich dein vnendliche Güte ganz inniglich/ well du der lebendige Finger Gottes bist/ du wollest Jesum Christum meinen Heyland vnd Seeligmacher in mein Hertz solcher gestalt einschreiben/ daß denselben kein Höllischer Swart mehr könne herauskragen/ noch andere Versuchung vertreiben; Entzünde in mir das Feuer der innbrünstigen wahren Liebe/ der du mit seurigen Zungen vber die Apostel dich hast sehen lassen; mache auß mir einen neuen Menschen: dämpffe in mir alle sündliche Lüst vnd böse Neigungen: erfülle alle meine Glieder mit der Salbung deiner Göttlichen Gnad: Stärcke in mir die Blödigkeit meines schwachen Fleisches; damit ich nach diesem elenden zergänglichlichen Leben/ auch das Ewigke erlangen/ vnd dich mit VDer dem Vatter vnd Sohn in alle Ewigkeit lieben/ loben/ ehren vnd preisen möge/ durch Jesum Christum. Amen.

Ad maiorem DEI Gloriam.

Regis